

Detail und namentlich gegen gutbezahlte Posten für die Führer“. Opportunismus beinhaltet, daß die Arbeiterbewegung den Klasseninteressen der Bourgeoisie untergeordnet wird, daß sie auf eine revolutionäre proletarische Politik verzichtet und diese durch eine Politik des Paktierens mit der Bourgeoisie ersetzt. Er gibt das Ziel der Arbeiterklasse, den Kapitalismus zu beseitigen und die Diktatur des Proletariats, den Sozialismus und schließlich den Kommunismus zu errichten, auf und tritt für die Erhaltung des Kapitalismus ein, der lediglich einiger Reformen bedürfe.

Der Opportunismus zeugt von bürgerlichem Einfluß auf die Arbeiterbewegung. Während im vormonopolistischen Stadium des Kapitalismus sein Einfluß vor allem auf Elemente der Arbeiterklasse ausgeübt wurde, die aus dem Kleinbürgertum stammen, werden im Imperialismus jene Teile der Arbeiterklasse zu seinem Träger, die von der Moriopolbourgeoisie auf Kosten der Mehrzahl der Arbeiter bestimmte Privilegien erhielten, wie die Arbeiteraristokratie und Arbeiterbürokratie. Diese wurden zur typischen sozialen Basis des modernen, internationalen Opportunismus.

Auf Grund des Sieges des Marxismus in der Arbeiterbewegung Ende des vorigen Jahrhunderts war der internationale Opportunismus gezwungen, sich „marxistisch“ zu maskieren. Er kämpfte „auf dem allgemeinen Boden des Marxismus“ (*Lenin*) gegen den wissenschaftlichen Sozialismus und trat dabei in Gestalt des —\*■ *Revisionismus* auf. In den meisten Parteien der II. Internationale gewann der Opportunismus die Oberhand und verwandelte sie allmählich in bürgerlich-reformistische Arbeiterparteien. Für die revolutionären Kräfte der Arbeiterklasse erwuchs nun die Notwendigkeit, den Kampf gegen Opportunismus, Refor-

mismus und Revisionismus bis zur organisatorischen Trennung zu führen. Die Bolschewiki unter *Lenin* gingen als erste diesen Weg. In den anderen europäischen Ländern erfolgte der Bruch der revolutionären Kräfte mit dem Opportunismus erst im Verlaufe des ersten Weltkrieges bzw. unmittelbar danach unter dem Einfluß der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.

In der gegenwärtigen Etappe haben sich neue Beziehungen zwischen Imperialismus und Opportunismus herausgebildet. Innerhalb der opportunistischen Parteien findet ein Differenzierungsprozeß statt. In einigen Ländern, wie in Japan und Italien, entstanden linkssozialdemokratische Parteien, die vor allem mehr oder weniger konsequent gegen die imperialistische Kriegspolitik kämpfen. In anderen Ländern entwickelten sich einflußreiche linke Flügel (England usw.). Ein Teil der sozialdemokratischen Parteien wurde dem Imperialismus und seiner Politik durch die rechten Führer angeglichen. Einige dieser Führer sind auf neue Weise mit dem Monopolkapital verbunden, weil sie selbst zu diesen Kräften aufstiegen. In Westdeutschland ist der opportunistische Übergang zur Verteidigung des staatsmonopolistischen Kapitalismus mit der Spaltung des Opportunismus selbst verbunden. Während ein Teil der opportunistischen Kräfte vom traditionellen Reformismus auf die Positionen der offenen Verteidigung des Imperialismus übergeht, ziehen die Realitäten des Sozialismus und des Klassenkampfes in den kapitalistischen Ländern viele Reformisten auf die Seite des Kampfes für demokratische Forderungen und gegen die Allmacht der Monopole. Innerhalb der kommunistischen Weltbewegung tritt der Opportunismus vor allem in Gestalt des modernen Revisionismus auf.

—f *Reformismus*